

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Essenbart's Erben.

No. 70. Freitag, den 31. August 1821.

Berlin, vom 24. August.

Seine Majestät der König haben dem Wirklichen Ober-Kriegs-Kommissair Freiherrn von Altenstein, den Rang und Titel eines Geheimen Kriegs-Rathes zu bewilligen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kammer-Richts-Referendarius Focke, zum Stadt-Justi-Rathe bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Dresden, vom 17. August.

Durch die hier geschlossene Schiffahrts-Acte ist der Elbestrom von dem Punkte an, wo er schiffbar wird (Melnick), bis zu seiner Ausmündung frei erklärt. Der Schiffer jedes Uferstaats wird von jedem Punkte aus ungehindert bis in das Meer fahren, wie es ihm frommt; Fracht und Rückfahrt nehmen, wie es ihm beliebt; kein Zwangs-Umschlagrecht, kein Stapel (Magdeburg, Dresden, Witna) wird auf der ganzen langen Strecke der Elbe seine Fahrt hemmen (nur Hamburgische und Preussische Schiffe befahren bisher wegen des Magdeburger Stapels die Nieder-Elbe). Kein Vorrecht irgend einer Schiffer Innung, irgend einer Stadt oder Körperschaft wird gegen den freien Schiffer ausgeübt; das eigene Fahrzeug mit eigener Bemannung führt jeder Handelsmann von einem Handelsorte zu dem andern. Die 35 Zollstellen, die früher als so viele immer aufs neue zu vergoldende Schlagbäume (die Preussischen Zölle müßten bis jetzt alle in Gold bezahlt werden), die Fahrt rechts und links hemmen und beängstigten, sind auf dem ganzen durch 8 Uferstaaten fließenden Strom auf 14 vermindert, nämlich in Aufsig, Niedergrund (in Böhmen), Schandau, Strehla (im Königreich Sachsen) Mülberg (Preuß. Eintritts-Zoll), Coswig, Kossau, Dessau (im Anhaltischen, es ist aber gegründete Hoffnung da, daß die drei Anhaltischen Fürsten mit Einem Hauptzoll künftig Alles abthun werden), Wittenberg (Preuß. Austritts-Zoll), Schnakenburg, Dömitz, Bieleke, Poizenburg (Preussenburgische Zölle), Lauenburg (Dänischer

Hauptzoll). Die Zölle, die früher auf Handel und Schiffahrt so verderblich einwirkten, sind nicht nur ermäßigt, sie sind auch auf feste Bestimmung gebracht, dürfen ohne gemeinsame Uebereinkunft Aller niemals erhöht werden. Gegenstände der innern Kunstfleißes und des ersten Lebensbedürfnisses (Korn, Holz, Bau-Materialien, Obst) sind nur unbedeutend belegt. Die früheren zahllosen Durchsuchungen der Ladungen und alle daraus entstehenden Quälereien und Befechtlichkeiten der obern und untern Zoll-Beamten sind vertrauensvoll auf die Revision und Verification eines Staats beschränkt. Aller Beamten Willkühr bei Erhebung der Gebühren und Prüfung der Ladungen durch wohlwogenere Vorschriften ist von der Elbe verbannt. Manche zweckmäßige Maßregel zur Haabung einer diesem Fluß angemessenen Strom-Polizei, die den redlichen Schiffer vor Ungebühr schützt, den Unredlichen aber sorgsam bewacht, ist getroffen. Keine, die Schiffahrt gefährdenden Strom- oder Ufer-Bauten sind gestattet, und wo heute im Fahrwasser des Elbestroms noch ein Hinderniß befunden wird (besonders im Sächsischen Antheil der Ober-Elbe), soll es, sobald der Vertrag ins Leben tritt, ohne Verzug hinweggeräumt und dadurch der ursprüngliche Hauptzweck aller Fluß-Zölle beharrlicher in Auge gefaßt werden.

Vom Main, vom 18. Juli.

Auch der Prinz von Leuchtenberg ließ auf seinem Sommeritz Ismaning (in Baiern) ein Traueramt für die Seelenruhe seines verstorbenen Griefvaters, Napoleons, halten.

In dem großen Rache Graubündens ist es zwischen beiden Religionsverwandten wegen Proselytenmacherei zu starken Aeußerungen gekommen, und man will wenigstens Aufreizer dazu liefern. Anlaß gab der Fall, daß eine Minderjährige bei Nacht aus dem väterlichen Hause in ein fremdes Land gebracht, zum Uebertritt bewogen, und dann mit ihrem Verföhrender getraut wurde.

Vom Main, vom 20. August.

Die für Sicilien seit einiger Zeit unterhandelte An-

leibe von einer Million Unzien ist nunmehr mit dem Hause Rothschild abgeschlossen worden.

Würzburg, vom 14. August.

Wir erhalten heute aus Brückenau die Nachricht, daß der Bruder der Kronprinzessin, Prinz Friedrich von Hildburghausen, dessen Augen verlohren im Kusse standen, und der längere Zeit durch die geschicktesten Aerzte vergeblich behandelt ward, von Hildburghausen zum Zürsen kam, und am 7ten von ihm in wenigen Minuten so weit hergestellt worden ist, daß er mit geraden Augen so gut wie jeder Mensch sieht.

Wien, vom 4. August.

Man nennt immer mehr K. K. Regimente, die vom Hof-Kriegs-Rathe Befehl erhalten haben, sich an den Grenzen mobil zu machen. Das hiesige Geschütz Depot läßt 6 Millionen Gewehr-Fraktionen u. s. w. anfertigen. Der Russische Gesandte, Graf v. Solowkin nimmt Gesundheits-Beamten zu vortheilhaften Bedingungen an.

Unsere Regierung läßt zum Schutze des Handels alle noch brauchbaren Kriegs-Fahrzeuge in Triest und Venedig ausrüsten. Eine Flottille soll in der Levante und dem Archipelagus, eine andere als Reserve in den Adriatischen und Sicilischen Gewässern kreuzen.

Ueber die Vorfälle in Arwal, theilt der Destr. Beobachter Folgendes mit. Die Griechische Flotte, aus 70 Fahrzeugen bestehend, erschien am 12. Juni vor der Mündung des Pascha von Russa sich bereits mit Garnison-Truppen in der Stadt Arwal befand. — Am nämlichen Tage, gegen 9 Uhr Morgens, erschienen Griechische Barken, mit Kanonen bewaffnet und mit Landungs-Truppen an Bord, vor der Stadt; sie begannen ein Kartätschen-Feuer, welches die Türken mit Musketen-Feuer erwiderten. Als die Türken nach einem zweifündigen sehr hitzigen Gefechte sahen, daß sie unmöglich länger Widerstand leisten könnten, steckten sie die Stadt an mehr als zwanzig Orten in Brand, der bald allgemein wurde. — Nun landeten die Griechen, drangen in die Häuser und raubten Alles, was sie konnten. Die Flaggen wehten auf den Wohnungen der Konsular-Agenten von Frankreich, England und von Rußland, die in derselben Linie lagen; das Feuer verkehrte sie erst gegen Abend. Das Hauptgefecht zwischen den Türken und Griechen wurde unweit der Wohnung des Französischen Agenten, an einer Stelle geliefert, wo jene sich verschanzt hatten. Nachdem sie aus dieser Stellung vertrieben waren, drangen die Griechen in die Konsular-Kanzlei und benutzten sich aller Geräthschaften und selbst einer eisernen Truhe, die mehre Gegenstände von Werth enthielt, der Archive u. s. w. Sie plünderten auch ein Konsular-Magazin, worin zwei Franzosen und andere Personen ihre kostbarsten Effekten deponirt hatten, weil sie glaubten, daß dieser Ort von den Griechen eben so respektirt werden würde, wie die Türken ihn respektirt hatten. Die Thore des Magazins wurden eingeschlossen und Alles der Plünderung preisgegeben.

Als die Griechen sich wieder einschiffen, nahmen sie von ihren Landsteuten mit soviel sie konnten. Diese Flüchtlinge wurden dann noch in derselben Nacht, an Bord Griechischer Fahrzeuge, nach den Inseln abgeführt. — Viele Bewohner stürzten sich in der Verwirrung und dem Schrecken dieses Ereignisses ins Meer; die Türken führten diejenigen, welche das Schwert verschonte, mit

sich fort, und zogen sich zurück. Als sie nach Abfahre der Flottille neuerdings erschienen, wurden sie von den bewaffneten Schaluppen der auf der Rhede von Meskonis vor Anker gelegenen Insurgenten-Fahrzeuge überfallen. — Es entspann sich ein Gefecht, worin beide Theile beträchtlichen Verlust erlitten. Der Brand dauerte gegen zwei Tage, und, mit Ausnahme einiger einzeln stehenden Häuser, wurden alle ein Raub der Flammen.

Wien, vom 25. August.

Der wegen Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe erlassene Großherliche Firman lautet also:

In Folge der unter den Griechen ausgebrochenen Empörung war man, nach den Befehlen der Souveränität, in dem Fall gewesen, jene Kajas gefänglich einzuziehen und zu bestrafen, welche an dem Aufstande Theil genommen hatten. Bei dieser Gelegenheit griff das gesammte Islamitische Volk zu den Waffen und setzte sich auf den Fuß eines gegen den Feind zu Felde liegenden Heers. Die Sorgfalt, welche jede Regierung ihren Untertanen schuldig ist, erheischt jedoch, daß die unschuldigen und als rechtschaffen erkannten Kajas, von welcher Classe sie auch seyn mögen, bei jeder Gelegenheit geschützt werden, und da die hohe Pforte mit allen Mächten von Europa im Frieden sich befindet, so ist es auch nothwendig, daß die zu Constantinopel anwesenden Untertanen und Kaufleute dieser Mächte, so wie die den respectiven Gesandten angehörigen Personen, in Gemäßheit der bestehenden Tractate, Schutz und Sicherheit genießen. Da übrigens die Einziehung und Bestrafung jener Kajas, die öffentlich entweder mittelbar oder unmittelbar an der Empörung Theil nahmen, der hohen Pforte allein zu steht, so ist es der ausdrückliche allerhöchste Wille Sr. Hoheit, daß kein Privatmann sich begeben lasse, irgend einen schuldlosen Kaja wie immer zu belästigen, und daß man die geeignetsten Maßregeln ergreife, den Untertanen, Kaufleuten und Reisenden der freundeter Mächte jene Ruhe und Sicherheit zu verschaffen, deren sie sich sonst zu erfreuen hatten. In solcher Gemäßheit sind von Seiten der hohen Pforte allen Völkern, Beamten und mit Erhaltung der guten Ordnung beauftragten Staatsdienern wiederholt die nöthigen Befehle erteilt worden, obbesagte Grundsätze keinen Augenblick aus dem Gesichte zu verlieren, und sorgfältigst darüber zu wachen, damit nicht nur Niemand aus den untern Volksklassen sich irgend eine Handlung erlaube, welche die so sehr gewünschte Ruhe der Bewohner dieser Hauptstadt stören könnte, sondern auch insbesondere weder Schießgewehre noch Pistolen ohne Ursache abgefeuert und überhaupt Lärm und Unordnung vermieden werden.

Italienische Gränze, vom 29. Juli.

Die Schwedische Flagge wird von den Türken und Griechen respektirt.

Aus Italien, vom 6. August.

Man schreibt aus Neapel vom 12. Juli: Die große Hitze rafft viele Menschen von der Besatzungs-Armee weg, und die Spitäler sind voller Kranken. Durch die Absendung einiger Corps in Kalabrien, wird der Marsch einiger Bataillons ins Reich erklärbar. In Kalabrien gab es einige Gefechte zwischen den herumstreifenden Banden und den bemächlichen Kolonnen der Destreicher; denn diese, die sich auf jeden bedrohten Punkt hinbegeben, sind weit besser geeignet die Ruhe aufrecht zu erhalten, als viele stehende Besatzungen.

Man schreibt in einem zuverlässigen Briefe aus Algier vom 19. Juli, daß der Bey die angefangene Ausrüstung seiner Corsaren, aus Besorank vor den herumtreuenden Griechen eingestellt habe. Die Pest war dort im Zunehmen, es starben bis 26 Menschen täglich.

Livorno, vom 8. August.

In Morea sind die Griechen Meister des flachen Landes, aber die Festungen sind noch in den Händen der Türken. Die größten Grausamkeiten werden gegenseitig verübt. Die Türken trünken das Blut der erschlagenen Griechen. Türkische Weiber und Kinder werden von den Griechen gekauft. Der Meerbusen von Lepanto ist der Schauplatz Schrankenlöser-Seezänkereien; keine Frage wird geachtet, Keiner von der Mannschafft der genommnen Schiffe verschont. Einem Franzosen, den man im Hemde ins Meer geworfen hatte, glückte es, sich durch Schwimmen zu retten, und er traf in Corfu ein. Die Einwohner der Ionischen Inseln scheinen gleichfalls in großer Gährung, und Viele sind nach Morea übergegangen, um Theil an dem Kampfe zu nehmen. Um ihre Unzufriedenheit gegen die Engländer an den Tag zu legen, ward in Corfu die Mannschafft einer französischen Corvette, als sie sich wieder an Bord begab, mit großem Jubel und Vivatgeschrei bis ans Gestade begleitet. Auf den Ionischen Inseln befinden sich jetzt 6 bis 7000 Mann Engl. Truppen.

Die Rhede von Livorno gleicht einer Einöde, da gar keine Schiffe aus der Levante kommen. Mehrere Griechische Häuser haben bereits ihre Zahlungen einstellen müssen.

Brüssel, vom 17. August.

Man will wissen, der Niederländische Gesandte zu Paris, Baron von Sogel, sey hierher gekommen wegen einer Uebereinkunft mit Frankreich, um die Schifffahrt des Mitteländischen Meeres gegen die Barbarenken und andere Seezänkerei zu beschützen.

Paris, vom 15. August.

Unsre Ministeriellen Blätter enthalten in einem Artikel aus Wien, vom 2ten dieses die Nachricht, daß die hohe Pforte nicht Willens sey, Rußland die verlangte Genugthuung zu geben.

Man behauptet, sagt eins unsrer Journale, daß, im Fall eines Kriegs mit den Türken, Desserreich mit Rußland übereingekommen ist, in alle vorzüglichsten Städte Italiens Garnison zu legen, um die transalpinische Halbinsel vor allen Unruhen zu sichern.

Madrid, vom 4. August.

Voraesern kam hier ein Courier aus Ceuta an, welcher die Nachricht überbrachte, daß der Kaiser Muly Soltman Ceuta besuchen wolle, um die Festungswerke in Augenschein zu nehmen. Der Gouverneur ersucht in seiner Depesche um Verhaltungsbefehle, da der Kaiser Muly eine Truppen-Abtheilung von 4000 Mann stets zur Bedeckung um sich habe.

Nachrichten aus Cadix vom 27sten Juli zufolge, trieben die Corsaren noch stets ihr Unwesen an den dortigen Küsten. Eine Insurgenten-Brigantine hatte drei Meilen vom Cap Trafalgar die Spanische Golette Zofesa weggenommen.

Nachrichten aus Mexico melden, daß Iturbide den Vice-König zum Waffenstillstande genöthigt habe.

Rio de Janeiro, vom 6. Juni.

Gestern wurden die Truppen wieder auf die neue Art gemusket, und der Tag endigte sich damit, daß der Prinz

die Basis der Portugiesischen Constitution, welche wir hier erhalten haben, beschwor. Se. Königl. Hoheit entließen den Grafen d'Arcos seiner Dienste als Minister der innern und auswärtigen Angelegenheiten, und ernannten den Grafen Pedro Alvares Dinez an seine Stelle, so wie eine provisorische Regierung eingesetzt wurde, welche aus 3 Geistlichen, 2 Officieren, 2 Richtern und 2 Bürgern besteht. Ohne deren Zustimmung können keine neue Gesetze gegeben, noch irgend etwas von Bedeutung entschieden werden; sie sind den Cortes verantwortlich. Heute ist Alles ruhig, als wenn Nichts vorgefallen wäre. Der hiesige Hafen ist nunmehr frei für die Flaggen aller Nationen erklärt.

London, vom 14. August.

Nach Briefen aus St. Thomas, vom Juli, ist Caracas wieder in die Hände der Patrioten gefallen, welche am 20. Juni in die Stadt einrückten. Dieser häufige Regierungs-Wechsel und die Ungewißheit, welche Partei am Ende die Oberhand gewinnen werde, hat fast allen Verkehr mit dem Spanischen Kontinent gehemmt.

London, vom 17. August.

Dublin, vom 12. August.

„Der König ist hier angekommen. Heute ist der Jahrestag seiner Geburt und zugleich der Jahrestag der Schlacht von Anghrim, welche vor 150 Jahren die Protestantischen Nachfolger auf den Thron bestimme.“

Heute Nachmittag um 3½ Uhr sah man bei dem hiesigen Hafen zwei Dampfschiffe ankommen, the Meteor und the Lightning. Ersteres schien voller Passagiers und das andere weniger zu enthalten. Ein Jeder suchte den Gegenstand seiner Hoffnungen aufzufinden. Gegen 4 Uhr kam das Dampfboot the Lightning im hiesigen Hafen an. In diesem Augenblick rief Jemand, der das Verdeck in Augenschein nahm, voller Freude aus: der König! Dieser Ausruf electrifirte die Menge. Nie hat man einen größern Entzückensaus gesehen. Alles nahm den Huth ab, und da der König, der hier erst privatim angekommen wollte, um h nach seinen feierlichen Einzug zu halten, sich erkannt sah, so nahm er die Reismühe ab, die er auf dem Kopfe hatte, grüßte aufs freundlichste und war über die Freudenbezeugen so gerührt, daß man ihm Thränen aus den Augen entquellen sah. „Gott erhalte den König Georg IV.! möge er noch lange regieren, sey er willkommen, tausendmal willkommen!“ rief man. Als der König auf den Hafendamman aufgestiegen war, erneuerten sich die Freudenbezeugungen aufs lebhafteste. Wie der König den Wagen bestiegen hatte, streckten sich viele Hände nach ihm aus. Der König reichte seine Hand aus dem Verichlag des Wagens, die mit Entzücken geküßt wurde. Eine Menge von Menschen begleitete den König nach Dublin. Kein Soldat oder Friedensbeamter war zugegen. Mit dem Könige landeten zugleich der Marquis von Londonderry, Sir E. Nagle und andre Personen. Auch Ersterer ward von dem Volke mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen. Bald nach der Landung des Königs, der ein sehr geundtes Ansehen hatte und von der langen und beschwerlichen Reise wenig ermüdet zu seyn schien, langte auch die Königl. Escadre in der hiesigen Bay an. Se. Majestät hatten auf der Fahrt nach dem Pallon im Königs-park nicht die geringste militairische Begleitung, hatten aber zur Garde die ganze hiesige Bevölkerung. Georg IV. hat in Irland eben so viele Vertheidiger als Unterthanen.

Das Dampfschiff the Lightning (der Blitz), womit der König ankam, hat nun den Namen Royal Georg erhalten.

In Irland sah man noch keine Trauer für die verewigte Königin. Hier zu London weht jetzt die königliche Flagge von dem Tower auf halbem Stoeke. Bei dem Necroemetter hatte die Leichen-Prozession an Ansehen sehr gelitten; selbst vom Sarge war ein Stück Sammet abgerissen.

Stade, vom 20. August.

Diesen Morgen kamen die königl. Großbritannischen Kriegsschiffe mit dem Leichnam der hochsel. Königin Caroline von England bei Stade an. Die Leiche ward in einem Boot des Abends um 6 Uhr gelandet. Unter Salutirung von Kanonen-Schüssen ward selbige von den Honoratioren der Stadt empfangen. Der Zug ging durch die Stadt bis nach der Wilhadi-Kirche, welche schwarz ausgeschlagen und erleuchtet war. Der mit rothem Sammt überzogene und mit goldenen Verzierungem besetzte Sarg ward von Engländern getragen. Im Gefolge befanden sich Dr. Lushington, Lord und Lady Hood und Lady Hamilton, nebst ungefähr 60 Engländern. Die königl. Krone ward auf einem sammetnen Kissen dem Sarg voraufgetragen. Drei Infanterie-Regimenter eröffneten und folgten dem Leichenzuge. Abends um 7 Uhr, nach Einlegung der Leiche in die Kirche, war selbige fürs Publikum offen, um den Sarg zu besuchen. Morgen Vormittag um 10 Uhr wird die Leiche nach Buxtehude abgeführt. Die Herren Brougham und Denham sind bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Husaren-Bikets sind von Station zu Station bis zur Braunschweigschen Gränze aufgestellt.

Warschau, vom 11. August.

Gestern reisten Sr. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, nebst Suite, von hier nach Groiec, einer kleinen, sechs Meilen von hier entfernten Stadt ab, um die daselbst stehende Division reitender Batterien in Augen schein zu nehmen und manövirern zu lassen. Sr. Kaiserl. Hoheit waren sehr zufrieden und gaben besonders Ihre Wohlwollen dem so verdienstvollen Chef der ganzen Division, dem Herrn Obersten und Ritter von Gersdorff, Commandanten der russisch-kais. dritten Garde-Batterie, zu erkennen. Die gute Haltung der Truppen, die Schnelligkeit und Exactheit der Manövers, so wie der überaus schönen Parade, gewährten einen sehr schönen Anblick. Besonders zeichnete sich die russisch-kais. dritte Garde-Batterie aus; sie sah man eine schönere reitende Artillerie. Nach geendigten Manövers wurde eine errichtete Schanze nach dem System von Lormontais, hinter welcher Baracken, Thurm, Windmühle und Vogennäuze künstlich erbaut waren, durch Brandbügeln und Granaten angezündet und durch Minen in die Luft geworfen. Auch der der ganzen Christenheit so verhasste Türckische Halb-Mond, welcher hoch im Winde flatterte, erreichte hier sein Ende, und spornete die Artilleristen an, seinen Fehlschuß zu thun. Unbeschreiblich schön war der Anblick, wie die Kugeln zündeten und das Ganze mit einer entsetzlichen Explosion und unter mehreren hundert Kanonenschlägen in die Luft flog. Mehrere Artilleristen wurden von Sr. Kaiserl. Hoheit im Range erhöht oder erhielten Geld-Geschenke.

Hermanstadt, vom 28. Juli.

Nach den außerordentlichen Truppen-Bewegungen und den vielen Transports von Kriegs-Bedarfnissen auf der hiesigen Gränze zu urtheilen, dürfte der Anfang der

Feindseligkeiten gegen die Türkei nicht mehr sehr entfernt seyn. Sr. Majestät, der Kaiser Alexander, wird im Hauptquartiere der Armees am Pruth erwartet, und nachdem sie in Resouie präsent worden, wird sie vorwärts rücken. Auch über die Armees des Generals Permoloff wird der Kaiser Herrschaft halten. Man schätzt die Anzahl der Truppen im südlichen Theile des russischen Reiches auf 190000 Mann; diejenige der jetzt disponiblen Truppen auf 30000; die Avantgarde beläuft sich allein auf 50000 Mann. Wie es heißt, hat der General von Sacken Befehl erhalten, sich auf die Gränze zu begeben, um dort den Oberbefehl zu übernehmen.

Von der Donau, vom 12. August.

Eine, wie es heißt, von einem unserer berühmtesten Europäischen Diplomaten, den man aber nicht nennt, zuerst gehegte und mitgetheilte Idee, den Johanner Orden von Malta wieder auf die Schaubühne einzuführen, soll bei mehreren großen Höfen Beifall gefunden haben. Man findet besonders in denjenigen Ländern, wo der ohne dies zu zahlreiche Adelsstand, wegen der Einbuße seiner frühern Besitztümer und lucrativen Privilegien, dem Staate zur Last fällt, ein bequemes Mittel, sich des Ueberflusses auf ehrenvolle Art zu entledigen. In dem Plane, welcher in dieser Hinsicht den bedeutendsten Cabinetten vorgelegt worden seyn soll, und zu dessen Ausführung nicht bloß Katholische Staaten die Hände zu bieten eingeladen worden, ist als Grundbedingung die Errichtung von drei Bänken der Ritterschaft, nach Verschiedenheit der drei Haupt-Constitutionen, in welche die Christliche Kirche in Europa zerfällt, festgesetzt worden. Eine jede dieser drei Bänke erhält einen Heermeister seiner Confession, welcher unter dem speciellen Schutze eines der großen Europäischen mit ihm glaubensverwandten Monarchen steht. Um das dem Orden zu überweisende Dominium ist man am wenigsten in Verlegenheit, da ohne dies auf jeden Fall die territorial-Herrschaft der Mohamedaner in Europa eine Beschränkung erhalten dürfte.

Ver mischte Nachrichten.

Bei der auch in Berlin mit allerhöchster Erlaubnis am 2ten d. M. angeordneten gottesdienstlichen Feier der Vereinigung Pommerns, sah ein bekannter aus Pommern gebürtiger Dichter neben einem Manne von mittlerem Alter in einfacher, fast dürftiger Kleidung. Während der Predigt war dieser sichtbar sehr bewegt, und nahm mehrmals seine Asucht zu seinem Taschentuche, um sich die tränenfeuchten Augen zu trocknen. Obgleich das Schiff der Kirche vom Altar bis zur Kanzel für die anwesenden Pommern bestimmt war, so hatte man diese Bestimmung doch nicht zur allgemeinen Kenntnis gebracht, um nicht Veranlassung zu Streitigkeiten zu geben, welche eine so fromme Feier hätte stören können. Es stand deshalb einem Jeden frei sich einen Platz zu wählen, ohne daß er gefragt wurde, woher er gebürtig sey. Die sichtbare Kühlung des Mannes veranlaßte den Dichter ihn bei der Trennung während des Herausgehens aus der Kirche zu fragen: Sie sind gewiß auch ein Pommer? „Ja, versetzte er, und obgleich ich im Kriege Haus und Hof und Alles verlohren habe und mich jetzt hier aufhalte, so danke ich doch Gott, daß ich ein Pommer bin.“ So verschwand er unter der Menge, ehe es dem, von diesem Ausruf ergriffenen Dichter möglich war, seinen Stand und Namen zu erfragen.

Anzeige und Dankfagung.

An Beiträgen, für die durch eine Feuersbrunn verunglückten Einwohner der hiesigen Stadt, sind ferner eingegangen: A. Von der resp. Direction der Cassino-Gesellschaft in Stettin 51 Rtl. 16 Gr. und $\frac{1}{2}$ Fried. d'or. B. Durch den Hrn. Ober-Präsident Secretair Boarwitz: 1) vom Hrn. Gurberlet 1 Rthlr., 2) von den Hrn. Hof-Secretären Wiebe, Schulz und Baleske 20 Gr., 3) durch den Altmann der Schützen-Gesellschaft der Pflaer zu Stettin, Herrn Raths Amold Diechhoff im Schützenhause am 2ten August gesammelt 50 Rthl. incl. 1 Fried. d'or und 20 Rthl. Treforscheine, 4) vom Hrn. Hof-Mirab Conrad 2 Rthlr., 5) von S. (der Name soll nicht genannt werden) 1 Rthl., 6) für eine Witwe hies. lsb. 1 Rthlr., 7) für die Abgebrannten (der Geber hat sich nicht genannt) 1 Rthlr., 8) von der resp. Direction der bürgerlichen Anstalt 16 Rthlr., 9) vom dem Hrn. Superintendenten Richter 1 Rthlr., 10) von dem Hrn. Mendanten Galle zu Ahlbeck 2 Rthl., 11) vom N. (der Name soll nicht genannt werden) 16 Gr. C. Aus Stettin von W. St. 5 Rthlr. in Treforscheinen. Die bis jetzt eingegangenen Beiträge sind bereits der Bestimmung gemäß unter die unglücklichen Einwohner unserer Stadt vertheilt worden, und wir fassen in ihrem Namen, den menschenfreundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank ab. Alt-Damm den 28. August 1821.
Der Magistrat.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf alle Gegenstände — ausgenommen baares Geld und Documente — zu den billigsten Prämien. Diejenigen, welche sich daher mit ihren Versicherungs-Aufträgen an dieses Vaterländisches Institut wenden wollen, belieben sich gefälligst dieserhalb bei mir als Agenten der genannten Anstalt zu melden, wo man auch die Pläne derselben jeder Zeit empfangen kann.

A. F. W. Wislmann,
Kuhlraße, No. 288.

Anzeigen.

Durch eine von Berlin erhaltene Sendung bin ich jetzt wieder mit neuer moderne Spiegel von verschiedener Größe versorgt worden und verkaufe sie zu billiger Preise.
D. W. Oldenburg.

Von Sonnabend den 1sten September an, wird bey mir an Table d'hôte gespeiset. Ich gebe Bier Gerichte, durch einen geschickten Koch zubereitet, wofür die Person einzeln 12 Gr. und abonniert 10 Rtl. monatlich zahlt. Präcie 12 Uhr wird angerichtet. Die Speisen über die Straßen sind um 1 Uhr zum abholen bereit. In meiner Weinstube wird zu jeder beliebigen Zeit nach der Karte gespeiset. Stettin den 27sten August 1821.
Wilmar, Langebrückstraße No. 75.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter sehr guten Bedingungen in einem hiesigen Comtoir als Lehrling angeheilt werden. Man bittet, sich dieserhalb an den Händler Herrn Mielcke zu wenden.

* * *
Bei einer Familie, die mehrere junge Leute, welche die hiesige große Schule besuchen, in Pension hat, werden zu Michaelis zwey Plätze offen; die respectiven Eltern und Vormünder, welche hierauf reflectiren, wollen sich gefälligst in der Expedition dieser Zeitung deshalb erkundigen und Auskunft erhalten. Stettin den 25sten August 1821.

Unter sehr annehmblichen Bedingungen, wird in einer kleinen Stadt, 9 Meilen von hier, ein Lehrling in einer Materialhandlung gesucht. Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 28sten August 1821.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 29sten August 1821.
August Bode.

Todesanzeigen.

Heute früh um 10 Uhr starb nach monatlichen Leiden, unser gute Onkel, der hiesige Maler-Altermann Anton Marowsky, im 63sten Jahre seines Alters, an einer Leberentzündung. Diese Anzeige widmen wir seiner auswärtigen Anverwandten und Freunden. Stettin den 15ten August 1821.

Johanna Marowsky, verehelichte Schefisch,
Henriette Marowsky, verehelichte Paul,
Schefisch, } als Männer.
Paul, }

Am 2ten d. M. entriß der unerbittliche Tod uns unsern geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater, Herrn Julius Korch, Buchbinder zu Heinrichshoff, in einem Alter von 58 Jahren, nach langen und schweren Leiden. Eiskinder weinen mit der Mutter und ihren Schwiegerkindern an seinem Grabe. Gott, der Allmächtige, zu dem er gegangen, wird ja auch uns nicht verlassen. Diese traurige Anzeige allen unsern Verwandten und Freunden, unter Verbitung der Beileidsbezeugung. Heinrichshoff den 14ten August 1821.

Verwitwete Maria Korch, geb. Krüger
und ihre Kinder und Schwiegerkinder.

Berichtigung.

In der letzten Zeitung No. 69 auf der 7ten Seite der ersten Spalte beliebe man die erste Rubrike statt Jagdverpackungen, Holzverkäufe zu lesen.

Beantwortung.

Sämmtliche Schuldner der Masse des Nachlasses des zu Rangard verstorbenen Stadtrichters Linden, werden hierdurch angewiesen, bei Vermeidung der Strafe nochmaliger Einleitung keine dem vorgedachten Nachlasse schuldige Zahlung mehr an irgend einen einzelnen Erben, sondern unmittelbar an unser Deresitum, da wir dem streitigen Nachlass reguliren, zu leisten. Stettin den 2ten August 1821.

Königl. Preuss. Ober-Vormundschafts-Collegium
von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Licht-Bedarfs für die Bureau einer Königl. Hochtbl. Regierung hieselbst pro isten October 1821 bis ultimo September 1822, soll wiederum dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu der desfallsigen Licitation ist auf den 2ten Septembris d. J. ein Termin angelegt und werden Lieferlustige eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr in dem Locale der Regierungskanzlei auf dem Schlosse hieselbst einzufinden. Stettin den 23ten August 1821.

Haupt,
Kanzley-Director.

Bekanntmachung.

Es sind:

1) ein kleines Fäßchen mit Scheiten-Honig,
2) eine kleine Parthie altes verrohetes Eisen,
als verdächtig angehalten worden, und können von dem erwanigen Eigenthümer nach vorgänglicher Legitimation in der hiesigen Criminal-Reskratur jeder Zeit in Augenschein und in Empfang genommen werden. Stettin den 22sten August 1821.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Guthsverpachtung.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preussen etc. Unserm Allernädigsten Könige und Herrn, Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die verordneten Curatoren und der Kreis-Curator des von Behr auf E. Hagrow und Verstand bei uns angezeigt, wie sie das, ihrem Curanden gehörige Guth Bestland von Trinitatis 1822 an auf 6 gewisse und 6 ungewisse Jahre zu verpachten gewilliget wären, und zugleich begeren, daß die behüßigen Licitations-Termine anzusetzen. Wenn nun zu dieser Verpachtung auch 3 Termine, auf den 20sten August, den 15ten und 23ten September d. J. von uns angelegt worden: So citiren, Krafttraagenden Amis, Wir hiemit alle und jede, welche das im Grimmer Kreise belegene Guth Bestland von Trinitatis 1822 an zu pachten Gemüge haben, daß sie in den anagesetzten Terminen, Morgens 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte erscheinen, ihren Bot zu Protocoll geben, und wegen des Zuschlages das weitere gewärtigen. Die Bedingungen bei dieser Verpachtung können auf hiesiger Kanzley und bei dem Kreis-Curatori Syndico Doctori Billrecht hieselbst eingesehen werden. Datum Greifswald den 16ten August 1821.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
C. G. Odebrecht, Assessor.

Vorladung.

Die Kreis-Erfaz-Commission des Ueckerländischen Kreises, wird am 2ten September c. in Neuwarp, am 9ten und 10ten ejusdem in Ueckermünde und am 11ten und 12ten ejusdem in Pasewalk, an jedem Tage von früh 7 Uhr an, die Revision über sämtliche junge Männer des Ueckerländischen Kreises, welche in den Jahren von 1797 bis 1801 einschließlic geboren sind, und sich ihrer Militair-Verspflichtung noch nicht entledigt haben, abhalten, und den Orts-Vorsehern noch bekannt gemacht werden, in welcher dieser Städte sich die bezeichneten jungen Leute einzufinden sollen. Letztere werden hiedurch unter der

Bernarnung zu den angelegten Terminen eingeladen, daß gegen diejenigen, welche sich nicht stellen, die Maafregeln angewandt werden sollen, die die Gesetze gegen ungelobtsame oder ausgetretene Kantonsisten vorschreiben. Ueckermünde den 26ten August 1821.

Königl. Landrath des Ueckermündischen Kreises.
Krafft.

Oeffentliche Vorladung.

Alle und jede, welche an die Concursmasse des verstorbenen Wäblers-Episkop Friedrich Scheele und seiner bald nach ihm gleichfalls verstorbenen Wittwe, Beata Catharina Friedrica gebornen Friedrici, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, werden hiedurch öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als: am 20sten dieses Monats oder am 13ten September oder endlich am 27sten September dieses Jahres vor uns auf hiesiger Weinkammer, Mitttags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheuigen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst damit durch die am 2ten October dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicierende Prä-Liciti-Erkenntnis werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden. Stralsund den 18ten August 1821.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Ziegeleiverpachtung.

Zur Verpachtung der hiesigen Kämmerer-Ziegeley wird ein Licitationstermin auf den 15ten September c., Vormittag 10 Uhr, im Zieglerhause angelegt, und werden Nachlustige dazu eingeladen. Die Bedingungen sind bey Unterschriebenem einzusehen. Stettin den 20sten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation.
Friderici, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der öffentlichen, der hiesigen Kämmerer zugehörigen Plätze, soll von Michaelis d. J. an den Mindestfordernden anderweitig in Entreprise gegeben werden, zu dem Ende ein Licitations-Termin auf den 13ten September c., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angelegt wird. Stettin den 23ten August 1821.

Die Oeconomie-Deputation Friderici.

Auctionen außerhalb Stettin.

Das gestrandete Schiff des Schiffer M. G. Bogell, benannt Johann Friedlich, soll nebst Inventarium am Strandungsort Radbuck bei Cammin am 7ten Septembris c., Vormittags 10 Uhr, für Rechnung der Asscurateurs öffentlich verkauft werden.

Den 20sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Rathhause mehrere abgepändete Sachen, als: silberne Löffel, Leinwand, Kupfer, Weibles und Hausgeräth, imgleichen zwey Krüge, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches den Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird. Cammin den 20sten August 1821.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Der Bauer und Eigenthümer David Herzhfeldt zu Brunn, eine Meile von hier, ist gewilliget, seinen daselbst belegenen Bauerhof, wovon ein Winipel 16 Scheffel Ackerland, in jedem Felde und etwas über 3 Morgen Wördenland, mit sämtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäu-

den und vollständigen Bleib-, Geld- und Wirtschaftlich-Inventario, meistbietend zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich einen Termin auf den 6ten Septembris dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung Hofmaarten No. 259 angesetzt und lade Kaufwüige mit dem Bemerkten ein, daß die Uebergabe Michaelis dieses Jahres erfolgen kann und nach Beschaffenheit des Käufers nur 400 Rthlr. baar bezahlt werden dürfen, der Rest des Kaufgeldes aber auf den Hof stehen bleiben kann.

Stettin den 1sten August 1821.

Luen, Kdolag, Garnison-Adjutant,
als Insinarius in Brunn.

Mühlen-Verpachtung.

Es soll die zu Luckow bey Pencil belegene Windmühle nebst dem dazu gehörigen Acker vom 1sten October d. J. an, auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf den 10ten Septembris dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Schulzenhose zu Luckow angesetzt haben. Stettin den 17ten August 1821.

Gräflich von Hackesches Gericht
zu Radewitz und Luckow.

Holzverkauf.

Es sollen die auf den Wasser-Ablagen der Forstreviere Stepenitz, Graseberg und Hohenbrück, der unterzeichneten Forst-Inspection befindlichen Holzvorräthe, bestehend in

- | | | | |
|-------|-----------------------------|---|-------|
| 73 | Klafter Eichen Kloben: |) | Holz, |
| 11 | dito dito Knüppel: |) | Holz, |
| 114½ | dito Büchen 3-füßig Kloben: |) | Holz, |
| 21½ | dito dito 2-füßig dito |) | Holz, |
| 52 | dito dito Knüppelholz, | | |
| 134½ | dito Eichen Kloben: |) | Holz, |
| 21½ | dito dito Knüppel: |) | Holz, |
| 1350½ | dito Kiefern Klobenholz, | | |

zu heruntergesetzten Preisen, den 13ten Septembris c. Vormittags von 10 - 12 Uhr, bei dem Forst-Cassen-Rendanten Herrn Intendant Stüwert zu Stepenitz, öffentlich verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Graseberg den 1sten August 1821.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Blumenthal.

Holzverkauf.

In den zur hiesigen Herrschaft gehörigen Forsten, sollen und zwar:

- 1) im Schernsdorfer und Bredsdorfer Revier, eine Meile von der Ablage am Friedrich-Wilhelmsgraben,
 - a) 500 Ringe Kiefern Stabholz aus einzelnen unter den jüngern Beständen befindlichen Schwamm-bäumen,
 - b) 20 Stück extra stark Bauholz,
 - c) 100 Stück ordinaire stark Bauholz, und
 - d) 100 Stück Sägeblöcke,
- 2) im Kiefern Reviere in derselben Entfernung von gedachter Ablage,
 - a) 30 Stück extra stark Bauholz,
 - b) 60 „ ordinaire dito
 - c) 80 „ Sägeblöcke, und
- 3) im Auritzer Busch, unmittelbar an der Oder,
 - a) 3550 Kubikfuß Eichen Nutzholz,
 - b) 25 Ringe Eichen Stabholz,

in Termine den 17ten F. M., Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Expeditionszimmer, öffentlich an den Meist-

bietenden verkauft werden, wovon das künftige Publicum mit dem bemerkten Nach-icht erhält, daß der Herr Oberjäger Wigan zu Forsthaus Stehdamm die Höder auf Verlangen vor dem Termine vorzeigen lassen wird. Neuzelle den 21sten August 1821.

Königl. General-Administration.

Bekanntmachung.

Zu Barskewitz bei Stargard in Pommern stehen noch feil: 1) Zuchtstöre aus der Merinos-Schäferey zu Cunnersdorf bei Wrietzen an d. O. zum Verkauf aus freier Hand zu 15 bis 20 Rthlr., nach Beschaffenheit der Güte und des Alters, 2) auch noch etwas Metis-Mutter Schaaf. Am 22sten Septembris wird gaselbst, was von beiden Sorten noch aus freier Hand bis dahin unverkauft bleibt, an den Meistbietenden verkauft werden, gegen gleich baare Zahlung in Courant.

Zu verkaufen in Stettin.

Schwedische Gliesen zu billigem Preise bey
G. W. Schulze.

Schweren Hafer, bey
W. Ludendorff.

Sehr schönen starken geräuchereten Silberfisch à 16.
8 Gr. Courant, bey
C. Hornejus.

Ein Mahagoni Reispult, mit Copier-Maschinen und
Zählisch mit vorzüglicher Steinplatte, ein Pult mit
Auftrag und ein Comptoirgitter, stehen billig zum Verkauf,
bey
F. W. Augustin & Comp.

Bester frisch gepresster Casiar billigst bey
August Otto, Königs- und Beutlerstraßen-Ecke
No. 90.

Neuen Schott. Vollbering in Tonnen und kleinen Ge-
binden billigst bey
W. Friederic.

Geräuchereten Lachs zu 5 Gr. pr. Pfund,
gr. Oderstraße No. 12.

Neuen Schottischen Hering und Spanische Kaviar
offerirt.
J. J. Gadewolz.

Ich habe eine Partey großer Brasilianischer Ochsen-
hörner und Iriländischer Hornspitzen empfangen, welche
ich, um damit zu räumen, billig verkaufe.
C. F. Wilcke.

Braunen Berger Leberthran verkaufen billigst.
L. Saim & Comp.,
No. 67 große Oderstraße.

Rechten Varinas-Canaster in Rollen, verkaufen wir bil-
ligst
A. Ninow & Comp.

Feine Ebees, Macisblüthe, Prov. Oehl, und bittere
Mandeln verkauft zu billigen Preisen.
C. F. Wilcke.

Besten neuen Küstenbering in großen Gebinden ver-
kaufe ich billigst.
Carl Diancone.

Ein siltiger Wallach, zum Fahren und Reiten brauchbar, nebst einem kleinen leichten Wagen und Siedeln dazu, stehen zum Verkauf in der Breitenstraße No. 399. Stettin den 28ten August 1821.

Im Gafhof zum schwarzen Adler steht eine Fuchsfene nebst Kohlen, beides von guter Race, zum Verkauf. Stettin den 25ten August 1821.

Z a u s v e r k a u f.

Das Wohnhaus — Heumarkt No. 39 — soll Veränderungshalber verkauft werden. Es ist vor 22 Jahren, massiv, äußerst solid, drei Etagen hoch und zehn Fenstern Fronte, ganz neu erbaut, steht auf einem gewölbten Kelle, der 86 Fuß lang ist, und hat auf dem Hofe einen Brunnen. Das Innere des Hauses ist nicht allein sehr bequem eingerichtet, sondern das Ganze befindet sich auch in solchem guten Zustande, daß nicht die geringste Reparatur nothwendig ist. Die Seiten- und Hintergebäude sind ebenfalls massiv. Kauflustige belieben sich am Eigenthümer zu wenden.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine Untermohnung in der Oberstadt von 3 Stuben, einigen Kammern, Holzgelaß und etwas Kellerraum ist zu Michaele zu vermietthen. Die Zeitungs-Expedition wird hierüber gefälligst Nachricht ertheilen.

Da nun das dritte Stockwerk meines Hauses No. 137 am Heumarkt völlig und bequem ausgebaut ist, so kann solches gleich, oder auf Michaeli bezogen, und dazu, wenn es gemüthlich wird, auch noch ein Zimmer parterre abgetreten werden. G. W. Schulze.

In der Baumstraße No. 998 ist zum 1sten October c. ein recht freundliches Quartier von 2 Stuben, 1 Alkoven, Küche etc. zu vermietthen, selbiges kann auch schon vom 1sten f. M. bezogen werden. C. Teschner.

No. 728 kleine Wollweberstraße ist zum 1sten October eine Stube mit Alkoven und Küche parterre für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen.

Mein Haus in der Louisenstraße No. 754 bin ich willens, zum 1sten October im Ganzen zu vermietthen; die näheren Bedingungen sind bey mir zu erfahren, Louisenstraße No. 736, auch ist in diesem Hause eine meublirte Stube sogleich zu vermietthen. Bergemann.

Ein neu ausgebautes Pferde stall, auf 9 bis 10 Pferde eingerichtet, wovon 4 Pferde unter Beschloß stehen können, ist zum 1sten September z. c. zu vermietthen, Louisenstraße No. 739.

Ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgelaß ist zum 1sten October c. zu vermietthen, wie auch eine Stube parterre, gr. Oberstraße No. 12.

Der erste Boden unsers Speichers am Bollwerk ist zum ersten September, und der zweite Boden desselben zum 1sten October d. J. zur ferneren Vermietthung frey. Seyliger & Comp.

Eine Stube und Kammer ist, mit auch ohne Vertheil, sogleich No. 82 sogleich zu vermietthen.

In der Unterstadt nahe am neuen Markt ist ein Quartier, bestehend in 2 Stuben nebst Schlafkammer, Küche, Speisekammer und Bodenraum, in der Belle-Étage, vom 1sten October d. J. ab zu vermietthen. Nachricht ertheilt man in No. 1022 am Fischmarkt.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Beste Fol. Lancy in Wallen, feinsten Kugel-Thee, besten grünen und weißen Schweizer-Käse, diverse Sorten feiner Escaaren- und fetten Hamb. Jusfus-Siegeltraback ertheilt billigt Carl Hornelius.

Schöne grüne Gartenpomeranzen, starken geräucherter Schleusenlachs und ganz neue holl. Heringe ertheilt C. S. Gottschald.

Schwed. und Poinisch. Theer billigt bey Carl Goldhagen.

Raffinirtes Rüb- und Hanföhl, neue Valenz-Mandeln, vorzüglich schöne Cigarren, Stuhlrohr billigt bey Carl Goldhagen.

Neuen engl. Hering, die 1/2 Tonne 1 Jhr. Courant, das Stück 1 Gr. 2 1/2, bey Carl Goldhagen.

Ein kinderloses Ehepaar, welches einen Garten in Grabow zu bearbeiten Lust und Fähigkeit hat, findet zu Michaelis ein Unterkommen und erfährt das Nähere auf der Laßballe No. 75.

Fonds- und Geld-Cours.

	Pr. Cour.	Briefe.	Geld.
Berlin, den 24. August 1821.			
Staats-Schuld-Scheine	67 1/2	67 1/2	—
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	95 1/2	—	—
Lieferungs-Scheine pto 1817	82	81 1/2	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—	—
Berliner Banco-Obligationen	81 1/2	—	—
Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813	60 1/2	60	—
Neumärk. dito -- July 1813	58 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	100	—	—
Königsberger dito franc. Zins	—	—	87 1/2
Elbinger dito franc. Zins	—	—	—
Danziger dito in Rthlr.	36 1/2	—	—
ditto dito in Guld.	32 1/2	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	80 1/2	—	—
ditto vorm. Poln. Anth. dito	—	75 1/2	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	80 1/2	—
Pommersche dito	101 1/2	—	—
Chur- u. Neumärk. dito	102 1/2	—	—
Schlesische dito	—	—	—
Pomm. Domainen dito 5%	—	96 1/2	—
Märkische dito	—	96 1/2	—
Ostpreus. dito	95	—	—
Preuß. Englische Anleihe C. 6 1/2 Rthk.	84 1/2	84 1/2	—